



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	██████████
E-Mail-Adresse:	██████████
Fakultät/ Fach:	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / B.A. Soziologie
Jahr/Semester:	2017 / Wintersemester 2017/18
Land:	Schweiz
(Partner)Hochschule/ Institution:	Universität Basel
Dauer des Aufenthaltes:	15.09.2017-21.12.2017

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Im Rahmen meines Bachelor-Soziologiestudiums an der Universität Hamburg habe ich mich für einen Auslandsaufenthalt in der Schweiz entschieden. Die Bewerbung für einen Aufenthalt in der Schweiz verläuft wie die Bewerbung für einen Erasmus-Auslandsaufenthalt. Nach Abgabe der Bewerbung mit dem Erstwunsch Basel Ende Januar 2017 bekam ich Anfang März die Information von der Universität Hamburg, dass ich für einen Platz an der Universität Basel für das Wintersemester 2017/18 ausgewählt wurde. Innerhalb von einer Woche musste ich mich entscheiden, ob ich diesen Platz annehmen möchte. Nach Annahme des Platzes wird man an der Partnerhochschule nominiert. Nach der Nominierung an der Universität Basel müssen Formulare der Universität Basel ausgefüllt werden. Die offizielle Bestätigung der Universität Basel habe ich Ende Mai in Form einer Einladung zu einem Studienaufenthalt innerhalb des „Swiss-European Mobility Programme“ erhalten.

Vorbereitung und Anreise

Vor Beginn des Auslandsaufenthalts müssen einige Formalitäten erledigt werden. Bei allen Fragen rund um das Studium und die spätere Anerkennung der Studienleistungen haben mir das Team des International Office der WiSo-Fakultät und der Studienfachberater meines Studiengangs an der Universität Hamburg sehr geholfen. Die Universität Basel stellt wie die Universität Hamburg einige Informationen online für Austauschstudierende zur Verfügung¹. Der Ansprechpartner an der Universität Basel ist das Team des Student Exchange. Da das Vorlesungsverzeichnis bereits Mitte Mai für das Herbstsemester (Mitte Dezember für das Frühjahrssemester) online veröffentlicht wird, können frühzeitig Veranstaltungen für das Learning Agreement ausgewählt werden. Vor meiner Anreise habe ich wenige Informationen von der Universität Basel erhalten. Eine Welcome Week oder Ähnliches vor Vorlesungsbeginn

¹ <https://www.unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet.html>

findet nicht statt. Vor Ort habe ich im International Office (im Kollegienhaus) eine persönliche Mappe mit allen wichtigen Informationen erhalten. Das International Office veranstaltete auch zu Beginn der Vorlesungszeit eine Informationsveranstaltung für Austauschstudierende.

Besondere Dokumente für die Einreise in die Schweiz sind nicht erforderlich². Es ist empfehlenswert, Informationen zum Krankenversicherungsschutz bei der Krankenkasse einzuholen und die Krankenkasse über den Auslandsaufenthalt zu informieren.

Die Anreise nach Basel ist problemlos mit dem Zug möglich. Basel verfügt neben dem Schweizer Bahnhof „Basel SBB“ über den Bahnhof „Basel Badischer Bahnhof“ (Basel Bad Bf). Dieser wird bei der Ticketbuchung wie ein Bahnhof der Deutschen Bahn behandelt. Somit können attraktive Sparpreise der Deutschen Bahn gebucht werden.

Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort

Ein Auslandsaufenthalt in der Schweiz ist nicht kostengünstig. Das Wohnen und Leben ist teurer als in Hamburg. Für den Auslandsaufenthalt in der Schweiz bekommt man kein Erasmus-Stipendium. Allerdings habe ich von der Universität Basel ein monatliches Stipendium in Höhe von 420 CHF (ca. 360 €³) für 5 Monate erhalten und der Studienplatz ist gebührenbefreit (immatrikulierte Studierende zahlen pro Semester eine Semestergebühr in der Höhe von 850 CHF, das entspricht ca. 730 €). Das Stipendium wurde mir problemlos in einer Zahlung wenige Wochen nach Ankunft in Basel auf mein deutsches Konto überwiesen (Überweisung auf Schweizer Konto war ebenfalls möglich).

Für ein WG-Zimmer oder ein Zimmer im Studentenwohnheim in Basel sollte man ungefähr 500 CHF (ca. 430 €) einplanen. Wer bei Lebensmittelkosten sparen möchte, sollte bei Denner, Lidl oder Aldi einkaufen. Dort sind die Preise vergleichbar mit denen bei Edeka und Rewe in Deutschland. Teurer ist es bei Migros und Coop. Leider gibt es an der Universität Basel kein Semesterticket. Das Fahrrad bzw. Velo ist eine günstige Alternative zum öffentlichen Nahverkehr und das optimale Verkehrsmittel in Basel. Wer einige Zugfahrten in der Schweiz unternehmen möchte, für den lohnt sich das Halbtax-Abonnement der Schweizerischen Bundesbahnen (wie die BahnCard 50). Das Halbtax kostet für ein Jahr 185 CHF (ca. 160 €). Die Universität erstattet den Austauschstudierenden die Hälfte des Kaufpreises. Alle unter 26 Jahre können mit der Mitgliedschaft bei colourkey (30 CHF für ein Jahr) von Vergünstigungen und Gratisangeboten bei vielen Freizeitaktivitäten, wie Museen und Theater, in Basel und Umgebung profitieren⁴.

Wenn man in der Schweiz kein Konto eröffnen möchte, kann ich die Nutzung einer Kreditkarte empfehlen. Dabei ist darauf zu achten, beim Bezahlen immer die Option Bezahlung in der Landeswährung bzw. den Betrag in Schweizer Franken auszuwählen. Dann wird der Betrag zu einem besseren Wechselkurs abgebucht, als wenn man direkt den Preis in Euro wählt. Das kostenlose Abheben von Bargeld war mit meiner Kreditkarte in der Schweiz problemlos möglich. Am besten man holt sich Informationen bei seiner Bank ein.

² <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/schweiz-node/schweizsicherheit/206208>

³ Diese und die folgenden Umrechnungen basieren auf dem Wechselkurs 1 Schweizer Franken = 0,86 Euro.

⁴ <https://www.colourkey.ch/>

Unterbringung und Verpflegung

Direkt in der ersten E-Mail der Universität Basel wird auf die Zimmersuche im Raum Basel hingewiesen⁵. In Basel gibt es kein Studierendenwerk, das Wohnanlagen zentral organisiert. Es gibt einige Studentenwohnheime, die meist einen kirchlichen Träger haben und bei denen man sich einzeln anmelden bzw. bewerben muss. Ich habe mich Anfang Juli um ein Zimmer in Basel gekümmert und hatte Glück, dass ich nach vielen Absagen ein Zimmer im Borromäum Wohnheim bekommen habe. Das Borromäum Wohnheim kann ich uneingeschränkt empfehlen. Es ist zentral gelegen, sehr gepflegt und es werden einige Veranstaltungen für die Bewohner organisiert. Durch die persönliche Atmosphäre habe ich mich sehr wohl gefühlt.

Die Universität Basel verfügt über eine Mensa, in der man im Vergleich günstig und gut zu Mittag essen kann. Die günstigsten Menüs mit Hauptgericht, Suppe oder Salat und stillem Wasser kosten 7,50 CHF (ca. 6,45 €). Alternativ bietet die Katholische Universitätsgemeinde während der Vorlesungszeit jeden Dienstag einen Vegi-Mittagstisch für Studierende an (5 CHF).

Gastuniversität/Gastinstitution

Das Seminar für Soziologie ist ein kleines und feines Institut direkt am Petersplatz⁶. In unmittelbarer Entfernung befindet sich das Kollegienhaus, das Hauptgebäude der Universität, mit Serviceeinrichtungen und einigen Vorlesungs- und Seminarräumen, sowie die Mensa und die Universitätsbibliothek. Vor Vorlesungsbeginn werden die Lehrveranstaltungen in der Online Plattform MOnA belegt⁷. Es gibt eine Frist, in der man sich zu Veranstaltungen an- und abmelden kann. Ich hatte keine Probleme, Veranstaltungen anderer Institute zu wählen, so dass ich weitere Veranstaltungen wählen konnte, die meinen persönlichen Interessen entsprachen. Das Soziologiestudium an der Universität Basel ist ein wenig anders aufgebaut als an der Universität Hamburg. Zum einen wird das Studienfach Soziologie mit einem zweiten Studienfach kombiniert (je 75 Kreditpunkte). Zum anderen ist die Studienstruktur offener gestaltet. Das heißt, in den Seminaren, die ich besucht habe, waren Studierende aus verschiedenen Semestern. Des Weiteren schreiben die Studierenden in der Soziologie keine Bachelorarbeit sondern absolvieren eine Bachelorprüfung.

Entsprechend der Seminare aus dem Vertiefungsmodul Spezielle Soziologien an der Universität Hamburg, habe ich während meines Auslandssemesters in der Soziologie nur Seminare und Proseminare besucht. Der Unterschied besteht darin, dass Proseminare in Teilbereiche der Soziologie einführen und Seminare sich mit grundlegenden Problemstellungen und Konstellationen beschäftigen (siehe Wegleitung Bachelorstudienfach Soziologie⁸). Der Ablauf der Veranstaltungen ist sehr ähnlich zu den Seminaren an der Universität Hamburg. Es gibt zu jeder Sitzung Pflichtlektüre, die diskutiert wird, und die Studienleistungen bestehen aus Vorträgen, Stundenmoderationen oder Textzusammenfassungen. In den Seminaren und Proseminaren ist es nicht obligatorisch, dass zum Abschluss eine Hausarbeit geschrieben wird. Es ist möglich mit den Dozierenden Hausarbeiten bzw. in Basel Proseminar- und Seminararbeiten abzusprechen. Das Thema und der Abgabetermin wird individuell vereinbart. Wer in einem Seminar anstelle einer

⁵ <https://www.unibas.ch/de/Studium/Student-Life/Wohnen.html>

⁶ <https://soziologie.philhist.unibas.ch/de/home/>

⁷ <https://www.unibas.ch/de/Studium/Im-Studium/Belegen.html>

⁸ <https://soziologie.philhist.unibas.ch/de/fachbereich/dokumente/>

Seminararbeit (ca. 25 Seiten) eine Proseminararbeit (ca. 15 Seiten) schreiben möchte, kann dies mit einem Studienvertrag (Learning Contract) regeln. Dieser muss individuell mit dem Dozierenden vereinbart werden. Die Erstellung des Studienvertrags erfolgt online bei MOnA. Nach Abgabe meiner Hausarbeiten habe ich viel Eigeninitiative zeigen müssen, damit die erbrachten Leistungen, die über den Abschluss des Seminars hinausgehen, im Leistungskonto aufgeführt werden.

Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten

Der studentische Alltag ist vielfältig und es gibt unzählige Freizeitangebote in Basel. In der Universität gibt es immer wieder interessante Ausstellungen und Vorträge. Es lohnt sich, die Augen und Ohren offen zu halten. Speziell für Austauschstudierende ist ESN Basel⁹ nicht nur Ansprechpartner, sondern das studentische Team organisiert auch regelmäßig tolle Veranstaltungen und Ausflüge, z.B. Wandern in den Alpen und Stadtbesichtigungen. Weitere Angebote finden sich im Semesterprogramm der Katholischen Universitätsgemeinde in Basel. Der Universitätssport bietet ein umfangreiches Angebot und die Teilnahme ist bei vielen Kursen kostenfrei. Wer sich für die Schweizer Dialekte interessiert, dem kann ich den Kurs „Mehr als Baseldytsch: Schweizer Dialekte verstehen und sprechen lernen“ im Sprachenzentrum der Universität empfehlen. Die Kursgebühr wird für deutsche Austauschstudierende nach erfolgreichem Abschluss zurückerstattet.

In Basel gibt es viele schöne Orte, Sehenswürdigkeiten und zahlreiche Museen. An der Basler Herbstmesse (Mischung aus Weihnachtsmarkt und Hamburger Dom) kommt man als Studierender im Herbstsemester nicht vorbei. Von Ende Oktober bis Mitte November bietet sie zwei Wochen lang Abwechslung und Unterhaltung an verschiedenen Orten in der Stadt. Neben der Stadt Basel hat die ganze Schweiz viel zu bieten und man kann sie wunderbar mit dem Zug bereisen. Das Basler Umland hat schöne Landschaften und nette Ortschaften, die man bei Wanderungen und Fahrradtouren erkunden kann. In die Alpen kann man bereits für einen Tagesausflug fahren. Auch die Schweizer Städte, wie Bern und Zürich, sind einen Besuch wert. Durch die Lage Basels bieten sich auch Ausflüge ins nahe Frankreich an.

Zusammenfassung

Die Schweiz ist ein wunderbares Land für ein Auslandssemester. Vor allem für Studierende aus Deutschland, für die das Auslandssemester der erste längere Auslandsaufenthalt ist, hält sich der „Kulturschock“ in Grenzen. Basel ist eine schöne, im Vergleich zu Hamburg, kleine Stadt, die viel zu bieten hat und in der ich mich schnell wie zu Hause gefühlt habe. Die Universität hat gepflegte und moderne Gebäude und Räumlichkeiten. Trotz der relativ kleinen Größe des Fachbereichs Soziologie ist das Veranstaltungsangebot vielfältig und vor allem durch die Möglichkeit, Veranstaltungen anderer Institute zu belegen, kann das Auslandssemester individuell gestaltet werden. Damit man die Zeit im Ausland in vollen Zügen genießen kann, empfehle ich, bereits das Semester vor dem Auslandssemester gut zu planen. Der Vorlesungsbeginn an der Universität Basel ist rund einen Monat früher als an der Universität Hamburg. Dieses sollte man bei der Planung von Klausurterminen und der Abgabe von Hausarbeiten berücksichtigen.

⁹ <http://basel.esn.ch/>

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht <i>mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse</i> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht <i>ohne Namen und E-Mail-Adresse</i> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts <i>ohne Namen und E-Mail-Adresse</i> in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden